

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichenklassen aus triadischen Subzeichen

1. Wie spätestens seit Toth (2009) bekannt, heisst jede Struktur, welche das Tripel

$$\Sigma = \langle \Omega, \emptyset, Z \rangle,$$

wobei Ω für die Menge der Objektrelationen, \emptyset für die Menge der Nullzeichen-Relationen und Z für die Menge der Zeichenrelationen steht, eine Semiotik. Anstatt die durch das geordnete Tripel gewährte vollständige Semiose vom Objekt zum Zeichen (vgl. Bense 1967, S. 9) zu betrachten, machen wir uns hier einmal Gedanken, wie wir aus Σ selbst, d.h. also nicht allein aus Z oder aus Kombinationen von Ω , \emptyset und Z wie in früheren Publikationen, Zeichenklasse bauen können.

2. Da gilt

$$\Omega := \{\{1, 2, 3\}\}$$

$$\emptyset := \{\langle 0.1 \rangle, \langle 0.2 \rangle, \langle 0.3 \rangle\}$$

$$Z := \{\{1, 2, 3\}\},$$

handelt es sich als bei Ω , \emptyset und Z im Sinne Bense/Walthers (1973, S. 71) um triadische Objekte. Deshalb bekommen wir zu jedem

$$\Sigma_i = \langle \Omega_i, \emptyset_i, Z_i \rangle$$

ein

$$\sigma_i = \{\langle \Omega_{1i}, \emptyset_{1i}, Z_{1i} \rangle, \langle \Omega_{2i}, \emptyset_{2i}, Z_{2i} \rangle, \langle \Omega_{3i}, \emptyset_{3i}, Z_{3i} \rangle\}$$

Wegen der obigen Definitionen gilt nun für $i = 1$

$$\sigma_1 = \{\langle 1.1, 0.1, 1.1 \rangle, \langle 2.1, 0.2, 2.1 \rangle, \langle 3.1, 0.3, 3.1 \rangle\}.$$

Alle σ_i sind also Mengen von geordneten Tripeln von triadischen Relationen, deren Relata selbst triadische Relationen sind. Das Besondere ist jedoch, dass jedes der drei geordneten Tripel eine SEMIOSISCH VOLLSTÄNDIGE Repräsentation eines Subzeichens ist. Dies kann durch eine gewöhnliche Zeichenklasse der Form (3.a 2.b 1.c) mit $a, b, c \in \{.1, .2, .3\}$ nicht dargestellt werden, und deshalb wird oft den Symptomen, Anzeichen und anderen natürlichen Zeichen, welche die allgemeine Form

$$\text{NZR} = \langle \{m, \Omega, \mathcal{P}\}, \{ZR\} \rangle$$

sowie den Signalen, welche die allgemeine Form

$$\text{SNR} = \langle \{\emptyset.1, \emptyset.2, \emptyset.3\}, \{ZR\} \rangle$$

haben, oft der Zeichencharakter abgesprochen, da bei ihnen der Empfängerpol (Symptom) oder der Senderpol (Signale) relational betrachtet defektiv ist gegenüber den künstlichen Zeichen, welche die allgemeine Form

$$\text{KZR} = \langle \{m, \Omega, \mathcal{P}\}, \{\emptyset.1, \emptyset.2, \emptyset.3\}, \{ZR\} \rangle$$

haben. Voraussetzung, um NZR, SNR und KZR in einem semiotisch homogenen Modell behandeln zu können, ist also, direkt von der semiotischen Struktur Σ auszugehen und aus ihr semiosisch vollständige Zeichenklassen zu bilden.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Die Strukturen des semiotischen Tripels. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

8.11.2009